



Bayerische
Akademie der Wissenschaften

Rem tene, verba sequentur

Die lateinische Musikterminologie des Mittelalters bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts

Symposium anlässlich des Abschlusses der Arbeit am Akademienprojekt
Lexicon musicum Latinum medii aevi

15./16. Dezember 2016
Bayerische Akademie der Wissenschaften
Alfons-Goppel-Str. 11, 80539 München, Sitzungssaal 2

Donnerstag 15. 12. 2016, 14.00–18.00 Uhr

14.00 Uhr

Begrüßung

PROF. DR. KARL-HEINZ HOFFMANN, Präsident der BAAdW

PROF. DR. ULRICH KONRAD, Vorsitzender der Musikhistorischen Kommission

14.30 Uhr

MICHAEL BERNHARD: Das *Lexicon musicum Latinum medii aevi* 1960–2016

15.00 Uhr

ALBRECHT RIETHMÜLLER: Vom A und O einer Begriffsgeschichte in der Musik

15.45 Uhr Pause

16.15 Uhr

KLAUS-JÜRGEN SACHS: *Res* und *verba* der Musik im Spiegel des *Lexicon musicum Latinum medii aevi*

17.00 Uhr

CALVIN M. BOWER: *Verba tene, res sequentur*: Definition, Translation, and (*fortasse*) Understanding

Freitag 16. 12. 2016, 9.30–13.00 Uhr

09.30 Uhr

CHARLES ATKINSON: A Matter of Scale: *constitutio* in its earliest Latin Sources and their Greek Antecedents

10.15 Uhr

ELŻBIETA WITKOWSKA-ZAREMBA: *Traditio Iohannis Hollandrini* mirrored in *Lexicon musicum Latinum*

11.00 Uhr Pause

11.30 Uhr

ANDREAS HAUG: Zur Terminologie und Theorie des Notierens im frühen Mittelalter

12.15 Uhr

WOLFGANG HIRSCHMANN: *Musica – motus – vox*: drei Schlüsselbegriffe der mittelalterlichen Musiktheorie und ihre gemeinsame Geschichte seit Guido

Mit Ende des Jahres 2016 schließt das an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften angesiedelte Forschungsvorhabens *Lexicon musicum Latinum medii aevi* (LmL) seine erfolgreiche Arbeit ab. Das einst projektierte Werk einer umfassenden Bestandsaufnahme der lateinischsprachigen Musikterminologie des Mittelalters bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts liegt in gedruckter und in digitaler Form vor. Im Rahmen eines Symposions wollen renommierte Wissenschaftler die Ergebnisse des Vorhabens im Rückblick vergegenwärtigen, in der Gegenwart würdigen und auf ihr Potential für die Zukunft befragen.

Organisation:

Prof. Dr. Ulrich Konrad